

Swing Phrasing kann in der Notation mit Hilfe von Triolen visualisiert und erklärt werden.

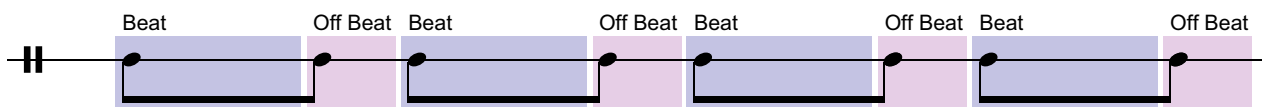
### 1. Gleichmässige Achtel – das binäre Achtel-Feeling

In der üblichen Achtel-Interpretation erhalten beide Achtel eines Beats (Beat-Achtel auf Schlag, Off Beat-Achtel auf „und“) den gleichen Wert. Weil dieser Interpretation zwei zeitliche Einheiten zugrunde liegen, spricht man auch von binär (*bi* = *zwei*). Daher wird diese Achtel-Interpretation auch *binäres Achtel-Feeling* genannt.

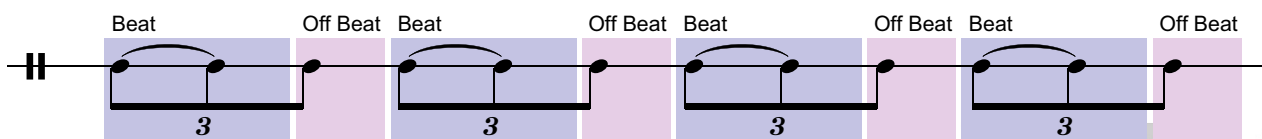


### 2. Swing Phrasing – breiterer Beat-Achtel, verschobener und verkürzter Off Beat-Achtel

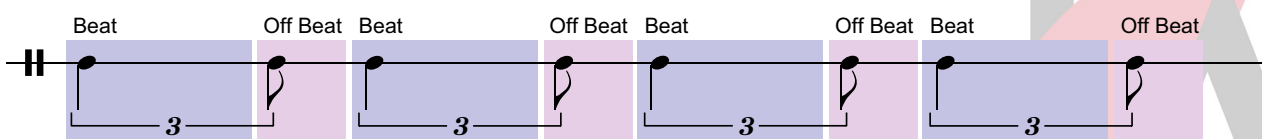
Beim Swing Phrasing wird der Beat-Achtel etwas breiter gespielt, was sich auf Position und Länge des Off Beat-Achtels auswirkt.



Die gemessenen Längen der beiden Achtel ergibt, dass der Beat-Achtel doppelt so lange gespielt wird, wie der Off Beat-Achtel. Dieses Verhältnis 2 : 1 ergibt pro Beat drei Einheiten und kann mit Triolen notiert werden.



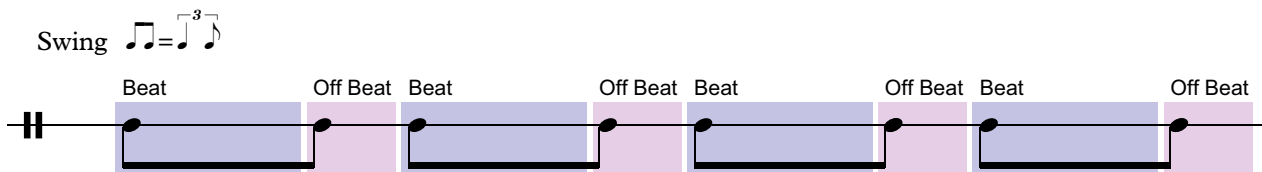
Das Vereinen der beiden Triolen-Achtel auf dem Beat ergibt einen Triolen-Viertel.



### 3. Swing Phrasing – das ternäre Achtel-Feeling

Swing Phrasing basiert somit auf einer dreigeteilten, „triolisierten“ Interpretation eines Beats. Der Charakter ist deshalb wie bei den anderen Dreier-Rhythmen 3/8-, 6/8-, 9/8- und 12/8-Takt rollend und treibend. Weil dieser Interpretation drei zeitliche Einheiten zugrunde liegen, spricht man auch von ternär (*ter = drei*). Daher wird diese Achtel-Interpretation auch *ternäres Achtel-Feeling* genannt.

In gut geschriebenen Scores verlangt ein ternärer Musik-Stil wie z.B. Swing oder Shuffle oder die übliche symbolische Angabe das triolische Swing Phrasing.



### Ein wenig Geschichte

#### Die Vielfalt des Swing Phrasings

Seit den Anfängen des Jazz hat sich das Swing Phrasing ständig entwickelt und wurde daher nicht immer gleich interpretiert. Zudem war es ein Stilmittel, welches von Bands und Solisten individuell eingesetzt wurde, was auch heute noch der Fall ist.

Weil Jazz seit 1917 auf Schallplatten festgehalten wird, kann diese Vielfalt des Swing Phrasing seit den frühen Anfängen nachvollzogen werden:

Man hört Jazz-Songs, in denen der Beat-Achtel stärker betont ist. Oder ein verkürzter Beat-Achtel verursacht zwischen Beat und Off Beat eine kurze Pause, was einen hüpfenden Charakter verursacht und das typische Merkmal des Stils *Shuffle* ist. Oder in Melodien und Soli wurde die ternäre Rhythmik derart stark verflacht, so dass die Achtel beinahe binär interpretiert wurden, während die Begleitung ternär spielte usw.

Daher ist es unmöglich, unter dem Begriff Swing Phrasing eine fixe und allgemein gültige Spiel-Art zu definieren. Dennoch gilt es als Überbegriff für ein seit über 100 Jahren existierendes musikalisches Stilmittel, dessen Name eigentlich auf einer Empfindung beruht.

### **Es swingt!**

Das Swing Phrasing verlieh sowohl den Musizierenden als auch dem Publikum ein neuartiges Musik-Erlebnis, das man bald als Swing-Feeling bezeichnete. Vermutlich beruht dieses Swing-Feeling auf einer individuellen Wahrnehmung: Man wird durch den rollenden Groove emotionell nach vorne getrieben und hat bei konstantem Tempo das Gefühl, dass dieses schneller wird.

Sicher gibt es Thesen und Behauptungen die besagen, dass diese Erklärung aus diesen und jenen Gründen nicht stimmt oder nicht stimmen kann. Doch genau dies veranschaulicht die Komplexität, ein irgendwann entstandenes Gefühl geschichtlich zu rekonstruieren und in Worte zu fassen. Was aber eigentlich egal ist. Denn Fakt ist, dass man irgendwann damit begonnen hat, Jazz-Musik, die so richtig abgeht, mit dem Prädikat „*Es swingt!*“ zu würdigen und meinte damit das Swing Feeling.

---

### **Der Musikstil „Swing“**

Das Swing-Feeling wurde während den Anfängen des Jazz zu seinem eigentlichen Markenzeichen. Gegen Ende der 20er Jahre entstand daraus ein Jazz-Stil, der als populäre Tanzmusik unter dem Namen *Swing* in die Geschichte einging.

Die Swing-Ära ist eine sehr interessante Epoche der Jazz-Geschichte und wird durch die neuartige Besetzung der Big Bands geprägt. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Stilen beschränkten sich die bis anhin Jazz-typischen Solo-Improvisationen auf einen kleinen Teil der Songs. Die von der ganzen Band gespielten Tutti-Parts gewannen dadurch an Bedeutung.

Damit eine Band mit plus/minus 17 Musikern gut klingt, war es notwendig, die Stücke zu arrangieren. Folglich wurde der Sound der Big Band-Ära nicht explizit von einzelnen Musikern und Solisten oder ganzen Bands geprägt, sondern auch durch die Arrangeure massgeblich beeinflusst.

Weitere interessante Informationen sind auch in [Wikipedia](#) zu finden.

---

### **Die drei Swing-Definitionen**

1. **Swing Feel** ist die ternäre Art, wie Achtel-Noten im Jazz gespielt wurden.
  2. „**Es swingt**“ ist die Bezeichnung für ternäre Jazz-Musik mit enormer Intensität.
  3. **Swing** ist der Jazz-Stil der 30er und 40er Jahre des 19. Jahrhunderts.
- 

